



oster marsch saar 2009



Ostersamstag, 11. April 2009

Johanneskirche, Saarbr., 11 Uhr

Kundgebung St. Johanner Markt, 12 Uhr

mit: Tobias Pflüger, MdEP, DIE LINKE

Dr. Fred Klinger, pax christi

Mayor Florian Pfaff, Irakkriegsverweigerer

Musik: Liedstöckel und Rhythms of Resistance

Der Ostermarsch 2009 wird unterstützt von:

AG Frieden Trier, Attac-Saar, Bike für Peace & New Energie, Deutscher Freidenkerverband Rheinland-Pfalz/Saarland, DFG/VK-Saar, Die Linke.Saar-LAG Friedens- und Internationale Politik, DKP-Saarland, Frauengruppe Courage Saarbrücken, Friedensgruppe Völklingen, Initiative Menschenrechte Saarland, Jugendverband Rebell Saarbrücken, MLPD-Saarbrücken, Montagsdemonstration Saarbrücken, pax christi Bistumsstelle Trier und Gruppe Saar, SDAJ Saarland, VVN/Bund der Antifaschisten

FriedensNetz Saar, Dudweiler Str. 55, 66111 Saarbrücken, v.i.S.d.P.: T. Hagenhofer
Spendenkonto: FriedensNetzSaar, Sparkasse Sbr., K-Nr. 90013533, BLZ 59050101

Aufruf zum Ostermarsch Saar 2009

Nein zum Krieg - Nein zur NATO!

Gegen den Willen der Bevölkerungsmehrheit hat der Bundestag erneut die Verlängerung des Bundeswehreinsetzes in dem ständig eskalierenden Krieg in Afghanistan beschlossen. Die NATO und ihre Führungsmacht USA sind entschlossen, ihre Interessen am Hindukusch militärisch durchzusetzen. Es geht um die Sicherung von Machtbereichen und kapitalistischer Wirtschaftsordnung weltweit. Im siebten Kriegsjahr stehen im Zentrum der deutschen Medienöffentlichkeit die zurückkehrenden, traumatisierten Bundeswehrsoldaten – die Not, das Elend und Leid der afghanischen Zivilbevölkerung findet kaum Beachtung.

Anfang April feiert die NATO ihr 60-jähriges Bestehen. Sie ist und bleibt ein bedeutendes Hindernis für den Frieden in der Welt. Seit dem Ende des Kalten Kriegs hat sich die NATO als Instrument für militärische Aktionen der sogenannten "internationalen Gemeinschaft" etabliert, von der "Humanitären Intervention" bis zum "Krieg gegen den Terror". In Wirklichkeit ist sie ein Vehikel für den Einsatz von Gewalt im Interesse der westlichen Staaten unter Führung der USA. Dieses Jahr jährt sich der völkerrechtswidrige Überfall auf Jugoslawien zum zehnten Mal, im Irak führen einzelne NATO-Staaten Krieg, in Afghanistan ist es die ganze NATO. Die NATO-Staaten sind für 75 Prozent der globalen Militärausgaben verantwortlich und geben jährlich ca. 900 Mrd. Euro für Rüstung aus.

In Europa verschärft die NATO Spannungen und heizt den Rüstungswettlauf mit der sogenannten Raketenabwehr, einem massiven Atomwaffenarsenal und einer atomaren Erstschlagstrategie weiter an. Die fortschreitende Erweiterung der NATO nach Osteuropa macht die Welt unsicherer. Wir sagen: Nein zum Krieg - Nein zur NATO! Militärische Antworten auf globale und regionale Krisen sind Teil des Problems und nicht der Lösung. Wir fordern:

- Weltweite Vernichtung und Verbot von Atomwaffen
- Ende der Besetzung im Irak
- Rückzug aller deutschen Truppen aus dem Ausland - Auflösung der Saarlandbrigade!
- Faire Verhandlungen mit dem Iran, ohne Sanktionen oder Kriegsdrohungen
- Für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina unter Beteiligung aller Konfliktparteien, für eine sofortige Beendigung der Blockade um Gaza und aller Kriegshandlungen sowie eine politische, soziale und kulturelle Perspektive für alle Menschen in der Region unter Beachtung der Völker- und Menschenrechte
- Abzug aller Atomwaffen aus der BRD, keine nukleare Teilhabe
- Kein Raketenabwehrschirm in Europa mit der Gefahr eines neuen Kalten Krieges
- Keine Verpflichtung zur Aufrüstung im „EU-Reform-Vertrag“
- Für die Wiederherstellung und Erweiterung der demokratischen Rechte – Rücknahme der „Anti-Terror-Gesetze“
- Keine Militarisierung der Gesellschaft durch Bundeswehrwerbung in Filmen, in Arbeitsvermittlungen, an Schulen oder auf Messen
- Umfassende Abrüstung statt Sozialabbau und Hartz IV

Unser Ziel ist eine Welt ohne Militär und Krieg, eine Welt der sozialen und wirtschaftlichen Gerechtigkeit, eine Welt, die ökologische Krisen verhindern kann und eine Welt der internationalen Solidarität.